

Medienpartner

Bote 

March-Anzeiger

Häfner-Volksblatt

Einsiedler-Anzeiger

 ösi Lokalisiert
FREIER SCHWEIZER

Linth-Zeitung


sinfonieorchester
KANTON SCHWYZ

Musikalische Leitung: Urs Bamert
Solistin: Olga Mischula, Hackbrett

Aus der Tiefe ans Licht

Hackbrett & kleine Nachtmusik
Webern, Nohl, Liszt, Schoeck & Mozart

Ostersonntag, 9. April 2023, 17.15 Uhr
Einsiedeln, Jugendkirche

Ostermontag, 10. April 2023, 17 Uhr
Altendorf, Pfarrkirche

Türöffnung 60 Min., Konzerteinführung 45 Min. vor den Konzerten (Dauer ca. 20 Min.) •

Konzert Einsiedeln: Abendkasse ab 16 Uhr, Tickets: Erwachsene 40.- • Schüler/Lehrlinge/Studenten 20.- •

Jugendliche unter 16 frei! • nummerierte Sitzplätze • Vorverkauf über www.eventfrog.ch/sokszch •

Konzert Altendorf: Eintritt frei, Kollekte • keine Platzreservation möglich

www.soksz.ch

Sponsoren Solist

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz


KÜHNE-STIFTUNG

 **asuera**
STIFTUNG

Markant Handels- und
Industriewaren-Vermittlungs AG
Pfäffikon

 Beisheim Stiftung

 **octapharma**

 **BEZIRK HÖFE**  **Einsiedeln**
Tourismus

 **verkehrsverb. höfe am etzel**

 **CASINO**
PFÄFFIKON

 **Schweizer**
Kantonalbank

Liebe Musikfreunde

Mit unseren «Women First»-Konzerten im Januar haben wir Sie mit unbekanntem Werken von weiblichen Komponisten überraschen dürfen, darunter mit der fulminanten 2. Sinfonie der deutschen Romantikerin Emilie Mayer, und einer von «Ragtime» und «Cake-Walk» geprägten Suite der Amerikanerin Florence Price. Sie können sich vorstellen, es war nicht so einfach, nur schon das Notenmaterial dafür zu organisieren... Virtuoser Höhepunkt der Konzerte war Clara Schumanns Klavierkonzert mit unserer «Hauspianistin» Eleonora Em – das war eine Wucht, und hallte noch lange nach!

Weiter geht es mit dem Schwerpunkt «Musik von und mit Frauen» jetzt an Ostern:

Wir präsentieren mit «Aus der Tiefe ans Licht!» unsere Hackbrett-Solistin Olga Mishula, die schon im Ungarn-Programm letztes und vorletztes Jahr im SOKS gespielt hat in Kodaly's «Hary Janos»-Suite.

Das Hackbrett ist ja unter anderem auch ein alpenländisches, ja besonders Schweizer Volksmusik-Instrument – nicht so häufig im Kanton Schwyz, aber besonders in der Ostschweiz und auch im Wallis. Es wird vermutet, dass dieses – mit Schlägeln gespielte – Saiteninstrument aus dem Byzantinischen Reich nach Europa gekommen ist, es gibt aber kaum Hinweise für seine Existenz vor der Mitte des 15. Jahrhunderts. Vermutlich steht es auch in Verbindung mit dem aus dem arabischen Raum stammenden, meist gezupften, vielleicht auch gestrichenen und dann, gemäss zeitgenössischen Abbildungen, auch mit 2 Stöckchen geschlagenen Psalterium. In Frankreich hiess das Hackbrett «doulcemèr» – dieser Name stammt vermutlich vom lateinischen «dulce

melos», «süßes Lied» oder «lieblicher Klang». Im englischen Sprachraum heisst es heute noch «dulcimer». Es gibt auch Hackbretter in Persien, Thailand und China. In Osteuropa ist es als «Cymbal» ab Mitte des 16. Jahrhunderts in Ungarn belegt. Und so kam es vermutlich auch in die von jüdischen Wandermusikanten angestossene böhmische Cymbal-Tradition, und in die Roma- und Sinti-Musik in ganz Osteuropa, bis heute! Ebenso als «Bandura» in die Ukraine und nach Weissrussland – ein sehr globales Instrument also!

Wir freuen uns, das wir mit der aus Weissrussland stammenden und im Raum Zürich wohnhaften Solistin Olga Mishula einmal eine andere, unbekanntere «Seite/Saite» dieses Instruments zeigen dürfen, in der Verbindung als «klassisches» Soloinstrument zusammen mit Streichorchester: Die Transkription eines virtuosen Klavier- und Orchesterstücks aus der Spätromantik, vom Ungarn Franz Liszt, und auf Anregung der Solistin hin als Kompositionsauftrag für ein neues, zeitgenössisches Werk für diese Besetzung – erstmals in unserer Geschichte, und an die aus der DDR stammende Schweizer Komponistin Katharina Nohl aus Basel! Wir freuen uns sehr über diese Begegnung!

Wir freuen uns auch, dass die Aktion «Support Culture» eines grossen Schweizer Detailhändlers und der Bezirk March ausdrücklich (auch) diesen Kompositionsauftrag unterstützen – vielen Dank!

Am Samstag, 3. Juni, konzertieren wir dann – Stand heute – in Salonorchester-Formation engagiert vom ersten «Klassik am Zürichsee»-Festivals – auf einer Open-Air-Bühne



am Lachner Seeplatz. Das Ganze steht unter der Ägide von Verkehrsverein und Gemeinde Lachen, sowie des in Lachen beheimateten, jungen Opernsängers Bastian Kohl, der dieses Pilot-Open-Air-Projekt initiiert hat. Er singt inzwischen schon an der Mailänder Scala und an der Opéra Bastille in Paris! Mit dabei sind im Rahmen der Talentförderung Talente aus der Region, darunter die junge Lachner Pianistin Laura Pöpplein, die mit uns schon am Neujahrskonzert 2022 vielbeachtet musiziert hat, und mit Katrin Kern und Marvin Kündig aus Wangen weitere (Gesangs-)Talente aus der Region. Dazu der schon international Beachtung findende, junge russische Geiger David Malaev aus Berlin – und natürlich Bastian Kohl selber! Und auch das Publikum darf seinen Beitrag leisten – wie, wird eine Überraschung sein!

Im September – am 9./10. in Schindellegi und Lachen, am 24. in Küsnacht a.R. – spielen wir dann wieder in Grossformation, «Nordlicht mit Klarinette: Grieg, Nielsen & Langgaard!»

Von letzterem, unbekanntem dänischen Spätromantiker die 4. Sinfonie, von Edward Grieg die «lüpfigen» «Norwegischen Tänze», und wir fördern wiederum ein – weibliches! – Musikertalent aus dem Kanton: Rahel Trinkler aus Galgenen/Siebenen spielt eines der grössten, wichtigsten (und schwersten) Klarinettenkonzerte der gesamten Literatur, jenes von Carl Nielsen!

Unsere 3. «OPER auf REISEN» nimmt langsam Form an, und steht auch schon in den – wegen der Finanzen noch etwas unsicheren – Startlöchern: Wenn alles klappt, führen wir ab Mitte Januar bis Anfang Februar «die Oper aller Opern», Giuseppe Verdis berühmte «Traviata», auf! – Mäzene und Unterstützer, aber auch Helfer im Hintergrund, auch Handwerker, Transporteur etc., sind da hochwillkommen!

Ihnen danken wir als unsere treuen Konzertbesucher von Herzen für die grosse Unterstützung! Ebenso unseren grosszügigen Partnern, Haupt- und Sponsoren, Gönnern, Patrons, Behörden, Stiftungen, Medienpartnern und Inserenten, und nicht zuletzt den Mitgliedern unseres «Freundeskreises SOKS», auf die wir immer wieder zählen dürfen, und die sich zum Teil sogar zusätzlich noch als private Mäzene oder Firmensponsoren engagieren! Die meisten haben für 2023 schon einbezahlt – vielen herzlichen Dank! Falls Sie noch nicht Mitglied im «Freundeskreis» sind: Ganz schnell anmelden/einzahlen...! Informationen finden Sie auf den Seiten 22 und 23.

Wir freuen uns sehr, ein wunderbares Osterwochenende – «Hackbrett & kleine Nachtmusik!» – mit Ihnen verbringen zu dürfen!

Herzlichen Dank!

Ihr Sinfonieorchester Kanton Schwyz



Handeln als Gemeinschaft

Bekennen zur Region

Entscheiden für die Zukunft



Die Genossame Lachen ist lokal stark verankert und steht zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung in der Region.

www.genossame.ch

Mit uns die Region gestalten

Die Genossame Lachen ist in Lachen (SZ) domiziliert. Sie erstellt und bewirtschaftet Wohn- und Gewerbeliegenschaften, Bootsanlagen sowie landwirtschaftliche Liegenschaften.



Konzertdauer ca. 70 Min. – Abendkasse/Türöffnung 1 Std. vor dem Konzert, Konzerteinführung mit der Komponistin 45 Min. vor dem Konzert (Dauer ca. 20 Min.)

Konzert in Einsiedeln: nummerierte Sitzplätze für das Konzert in Einsiedeln, Ticketvorverkauf sehr empfohlen – Ticketkauf über www.eventfrog.ch/sokszch

Konzert in Altendorf: Eintritt frei, wir bitten um eine angemessene Kollekte – keine Platzreservation möglich («First Come, First Served»)

Ticketkauf mit Kreditkarte, Postkarte, Twint, Gutscheincode (für Freundeskreis-Mitglieder & Sponsoren) oder Banküberweisung bis 7 Tage vor dem Konzert. Gekaufte Tickets werden bis 7 Tage vor Konzertbeginn zurückgenommen oder rückerstattet. Dadurch ist uns ein Weiterverkauf dieser Tickets möglich. Vor oder nach dieser Frist können Sie diese exklusiven Tickets auch jemandem weiterverkaufen. Dazu benötigen wir vom neuen Besitzer die Kontaktdaten, der neue Besitzer bekommt ein neues Ticket, welches dann auf seinen Namen läuft. Diese Weitergabe ist bis 24h vor Konzertbeginn möglich. Eine Ausnahme bildet die Absage durch den Bund. Sollte dies der Fall sein, werden sämtliche Tickets rückerstattet. Diesbezüglich werden Sie unter Ihrer angegebenen E-Mail-Adresse kontaktiert und um Ihre Kontoangaben für die Gutschrift gebeten. Die E-Mail-Adresse bei Ticketfragen lautet: tickets@soksz.ch. Mit einem voraus-bezahlten Ticket können Sie die Warteschlange an der Kasse überspringen und direkt zum Einlass gehen.

Abendkasse: Es gibt eine reduzierte Abendkasse, falls noch Plätze verfügbar sind. Die Bezahlung ist in Bar, oder mit Twint und der Transaktionsgebühr von 1.3%.

Gutscheine für das Konzert in Einsiedeln: Für unsere Sponsoren ist eine Option «Gutscheincode» beim Ticketkauf auf Eventfrog eingerichtet. Der per Post oder Mail erhaltene persönliche Code kann im Vorverkauf auf Eventfrog ins entsprechende Feld bei «Informationen KäuferInnen» eingegeben werden, oder berechtigt an der Abendkasse zum Ticketbezug. Kann der Gutscheincode nicht verifiziert werden, wird der Normalpreis am Konzerttag verrechnet. Bei einer Buchung bis 24h vor Konzertbeginn werden Sie bereits im Vorfeld per Mail oder angegebener Telefonnummer darüber informiert, falls die Verifizierung fehlgeschlagen ist. Es gelten ausschliesslich Gutscheine für dieses Konzert.

BAG/Covid Vorderhand keine Regeln. Maske freiwillig.

Sponsoren: Falls Sponsoren den Normalpreis des Tickets bezahlen, sind wir froh um diese zusätzliche Spende. Vielen Dank! Wir stellen an den Konzerten zusätzlich eine Spendenbox auf. Falls Sie ebenfalls zu unseren Unterstützern/Sponsoren/Mäzenen/Freundeskreis-Mitgliedern zählen möchten, melden Sie sich unter info@soksz.ch.

Die Konzerte werden ermöglicht durch die generöse Unterstützung unserer Partner, Global-sponsoren und Solistengönner: Kulturkommission Kanton Schwyz, Asuera Stiftung, Beisheim Stiftung, Kühne Stiftung, Oswald Grübel (Wollerau), Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG (Pfäffikon), Octapharma AG (Lachen), Casino Pfäffikon, Einsiedeln Tourismus, Verkehrsvereine Höfe & Lachen

Das Programm

Anton Webern: Langsamer Satz (1905)

Version für Streichorchester

Katharina Nohl: «Rave» (2023, Uraufführung) für Hackbrett, Streicher und Schlagzeug

Kompositionsauftrag des SOKS

Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 für Hackbrett und Orchester

Othmar Schoeck: Serenade op. 1 für kleines Orchester (1906)

Wolfgang Amadé Mozart: «Eine kleine Nachtmusik», Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 (1787)

Allegro

Romance: Andante

Menuetto: Allegretto

Rondo: Allegro

keine Pause

Anton Webern (1883–1945): Langsamer Satz

Webern schrieb seinen Langsamen Satz für Streichquartett im Jahre 1905, drei Jahre vor seinem Opus 1, der Passacaglia für Orchester – ein Jugendwerk also! Seit 1904 war Webern Kompositionsschüler von Arnold Schönberg in Wien, und tatsächlich finden sich auch Eintragungen des berühmten Lehrers in seinen frühen Manuskripten. Obwohl zeitgenössische Kritiker Schönbergs Klasse als die «hohe Schule der Dissonanz» diffamierten und Weberns frühen Arbeiten «wilde Konfusion» vorwarfen, ahnten sie das Genie des jungen Komponisten doch bereits – neben dem seines Studienkollegen Alban Berg. Zusammen mit ihrem Lehrer bilden die beiden für uns heute die grosse Trias der «Zweiten Wiener Schule».

Während man Weberns langsamen Satz für Streichquartett damals als durchaus neuartig empfand, wird heute meist seine Nähe zu Brahms unterstrichen. Tatsächlich bewegt sich das einsätzliche Stück genau an der Grenze zwischen früher Moderne und der Brahms-Tradition, wie das auch Schönberg (im berühmten Aufsatz «Brahms, der Fortschrittliche», 1933) und später Weberns Biograph Hans Moldenhauer betont haben:

«Bestimmte rhythmische Elemente, und die grundsätzliche Rhetorik und Klangauffassung weisen auf diesen deutschen Komponisten hin, doch die besonderen Streichereffekte, wie das tremolo sul ponticello, nehmen in ihrem ätherischen Klang die 5 Sätze für Streichquartett, op. 5, vorweg, die nur wenige Jahre später (1909) komponiert wurden.»

In Weberns Frühwerken – alle spätromantisch tonal! – wird sein bedingungsloses Streben nach Ausdruck in der Musik deutlicher als in seinen späteren, auf äusserste Kürze reduzierten Werken. Man wird im Langsamen Satz an die Beschreibung erinnert, die der Wiener Pianist Peter Stadlen über Webern am Klavier gegeben hat: «Wenn er sang und schrie, seine Arme bewegte und mit den Füßen stampfte beim Versuch, das auszudrücken, was er die Bedeutung der Musik nannte, war ich erstaunt zu sehen, dass er diese wenigen, für sich allein stehenden Noten behandelte, als ob es Tonkaskaden wären. Er bezog sich ständig auf die Melodie, welche, wie er sagte, reden müsse wie ein gesprochener Satz. Diese Melodie lag manchmal in den Spitzentönen der rechten Hand und dann einige Takte lang aufgeteilt zwischen linker und rechter. Sie wurde geformt durch einen riesigen Aufwand von ständigem Rubato und einer unmöglich vorherzusehenden Verteilung von Akzenten. Aber es gab auch alle paar Takte entschiedene Tempowechsel, um den Anfang eines neuen gesprochenen Satzes zu kennzeichnen.»

Webern stammte aus adeliger Familie, sein Vater Karl Freiherr von Webern war Bauingenieur und seine Mutter sorgte dafür, dass der musisch begabte Knabe früh Klavier-, Cello- und Kompositionsunterricht bekam. Er studierte in Wien an der Universität Musikwissenschaft, sowie bei Schönberg Komposition, mit dem ihn von da an eine lebenslange Freundschaft verband. Ab 1908 arbeitete Anton Webern als Theaterkapellmeister in Wien, Danzig, Stettin und Prag, war Mitglied

in Schönbergs «Verein für musikalische Privataufführungen» und leitete von 1921–34 die Wiener Arbeiter-Sinfoniekonzerte und den Arbeiter Sing-Verein. 1927 wurde er Dirigent, 3 Jahre später Fachberater des österreichischen Rundfunks, erhielt aber 1938 von den Nationalsozialisten Aufführungs- und Publikationsverbot («entartete Musik») – obwohl die jüngste Forschung gewisse «Symphathien für den Nazionalsozialismus» anspricht. Bis zu seinem Tod lebte Webern von der Öffentlichkeit zurückgezogen. Im September 1945 wurde er in Mittersill bei Zell am See, wohin

er vor der Roten Armee geflüchtet war, versehentlich von einem amerikanischen Soldaten erschossen.

Webern komponierte insgesamt 31 Werke (Lieder, Gesänge und Instrumentalstücke), deren längstes nur zehn Minuten dauert; er wandelte die Technik der Komposition mit 12 gleichberechtigten Tönen in individueller Weise ab, und gehört zu den konsequentesten, minimalistischsten Komponisten der Moderne, mit J.S. Bach als grossem Vorbild, richtungsweisend für die Musikgeschichte ab 1950.

Katharina Nohl: «Rave»

Katharina Nohl schreibt: «Rave» ist ein moderner, abwechslungsreicher und stimmungsvoller Tanz. Er hat temperamentvolle Passagen,

bietet aber auch Raum für Stille und träumerische Melodien. Das macht «Rave» zu einer Musik, die gut und leicht ins Ohr geht.

Franz Liszt (1811–1886): Ungarische Rhapsodie Nr. 2

In seinen Ungarischen Rhapsodien setzte der Ungare Liszt dem Freiheitsdrang seines von Österreich unterdrückten Volkes ein brodelndes Denkmal. Gerade seine 2. Ungarische Rhapsodie in cis-Moll war für ihn weit mehr als nur bearbeitete Folklore: Sie war eine Parteinahme für die ungarische Republik von 1848, die im Folgejahr von der Habsburger-Monarchie mithilfe der russischen Armee brutal unterdrückt worden war. In der Hinrichtung ihres Premierministers und der führenden Generäle fand die Utopie von einem freien, selbst bestimmten Ungarn ein blutiges Ende. Dieses schreiende Unrecht klagte Liszt

mit seiner Musik an. Wie die Roma/Zigeuner Ungarns verstand er sich als Heimatloser, zugleich aber auch als Europäer, der sich einmischte, kritisch kommentierte und zugleich Neues bewegte und aufbaute: «Dass ein so unruhiger Kopf, der von allen Nöten und Doktrinen der Zeit in die Wirre getrieben wird, der das Bedürfnis fühlt, sich um alle Bedürfnisse der Menschheit zu kümmern, und gern die Nase in alle Töpfe steckt, worin der liebe Gott die Zukunft kocht: dass Franz Liszt kein stiller Klavierspieler für ruhige Staatsbürger und gemütliche Schlafmützen sein kann, das versteht sich von selbst.» (Heinrich Heine)

Die Ungarische Rhapsodie Nr. 2, original für Klavier in cis-Moll, in der Version für Hackbrett und kleines Orchester transponiert nach d-Moll, ist wie ein Csárdás gebaut: Auf das «traurige Andante» des langsamen ersten Teils, einen so genannten «Lassan», folgt der

lebhafteste zweite Teil, eine typische «Friska», wie sie jeden Csárdás beendet. Die Trauermelodie des Anfangs wirkt wie eine Totenklage auf die Gefallenen von 1849, der schnelle Teil mit seinen brillanten Effekten dagegen wie eine Apotheose.

Othmar Schoeck (1886–1957): Serenade op. 1

Zusammen mit Arthur Honegger und Frank Martin ist Othmar Schoeck der führende Schweizer Komponist seiner Generation. Vor allem als Liedschöpfer erlangte er weitreichende Bedeutung. Aufgewachsen in unserem Kanton, in Brunnen, hatte der Sohn des Malers Alfred Schoeck zunächst am Konservatorium Zürich studiert, unter anderem bei Friedrich Hegar und Lothar Kempfer, und anschliessend 1907-08 bei Max Reger in Leipzig. Er leitete danach in Zürich den Männergesangsverein Aussersihl und den Lehrer-Gesangsverein, und von 1917-44 die Sinfoniekonzerte des Konzertvereins St. Gallen. Als hervorragender Pianist begleitete er unter anderem die – auch von ihm... – umschwärmte Geigerin Stefi Geyer und den Bassisten Felix Loeffel.

1923 nahm Schoeck am Kammermusikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Salzburg teil. Der Eindruck von Werken Schönbergs, Bergs, Hindemiths u.a. veranlasste Schoeck zum Experimentieren mit einer dissonanteren Schreibweise. Als Hauptwerk dieser Stilwende gilt der spektakuläre Opernakt «Penthesilea» (Uraufführung Dresden 1927, im Eröffnungsjahr des KKLs beim Lucerne Festival aufgeführt). Die Ablehnung der Bassklarinettensonate beim IGNM-Fest

1928 war jedoch für Schoeck eine herbe Enttäuschung; um diese Zeit endete auch seine «moderne» Stilphase. Nach 1933 stieg in Deutschland die Nachfrage nach Schoecks Musik. Politisch widerstrebte ihm der Nationalsozialismus indes fundamental. Die Verleihung des «Erwin von Steinbach-Preises» am 1. März 1937, den Schoeck ohne Bedenken annahm, liess den Komponisten in der Schweizer Presse in schlechtem Licht erscheinen, war die Verleihung doch offensichtlich politisch motiviert. Er selber sah den Preis hingegen lediglich als Ehrung seiner künstlerischen Arbeit. Zudem war er auf die grossen deutschen Bühnen, wie bei der Uraufführung von «Massimilla Doni» 1937 in Dresden oder 1943 von «Das Schloss Dürande» in Berlin, angewiesen. Nach einem schwerem Herzanfall bei einem St. Galler Sinfoniekonzert gab er seine Dirigententätigkeit auf. Der bedeutendste spätromantische Komponist des Kantons Schwyz und der Deutschschweiz im 20. Jahrhundert hat ein umfangreiches Werk hinterlassen: einige hundert Klavierlieder, acht Bühnenwerke, Orchesterwerke, Instrumentalkonzerte, Kantaten sowie Kammermusik.

Das Opus 1 ist eine kleine ländliche und humoristische Szene, voll jugendlichem Über-

schwung und Pathos, und wurde an Schoecks Abschlusskonzert am Konservatorium am 23. März 1907 unter seiner Leitung uraufgeführt. Nicht nur der ursprüngliche Titel «Spanische Serenade» verweist auf den Einfluss Hugo Wolfs («Spanisches Liederbuch»). Schoeck kann seine grosse Affinität zum Lied nicht verleugnen und greift schon in der beginnenden Begleitfloskel bewusst die Tradition des «Ständchenliedes» auf – die programmatische Schilderung des Komponisten: Nach einer «geschäftigen» Einleitung intonieren Ständchenbringer vor dem Fenster ihrer Herzensdame ein Lied (das triolisch verzierte Hauptthema). Als sich die Angebetete nicht zeigt, werden sie ungeduldig (ihre Seelenlage spiegelt sich nun im unruhigen Bild der Partitur, das durch kurzatmige, hektische Motive entsteht). Doch die Gemüter zeigen sich als bald besänftigt und die Werber versuchen ihr Glück mit einer anderen Weise, die zärtlich und

schmachmend als 2. Thema in den Holzbläsern daherkommt. Da sich die Dame jedoch immer noch nicht an das Fenster bemüht, geraten sie in kaum noch zu bändigende Wut (angedeutet durch ein von Tonrepetitionen charakterisiertes Motiv). Sie entlädt sich lautstark in der Wiederholung des zuerst intonierten Liedes (im jetzt fortissimo dargebrachten Hauptthema). Da endlich werden die Musiker von der Verehrten erhört, zufrieden ziehen sie von dannen – und «wie aus der Ferne» (so Schoecks Spielvorschrift) erklingt ein letztes Mal ihr Gesang. Die empfindungsreichen Melodien des kurzen Werkes spiegeln das Lebensgefühl des damals 20-Jährigen wieder, der in Zürich die Vorzüge der Koedukation voll genossen haben soll – «sozusagen kein Kostverächter»...

Der Zürcher Musikverlag Hug verlegte das Werk, wofür Schoeck 100 Deutsche Mark erhielt.

Wolfgang Amadé Mozart: «Eine kleine Nachtmusik»

«Eine kleine Nachtmusik, bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio. – Romance. Menuett und Trio, und finale – 2 Violini, Viola e Baß» – mit diesen wenigen Worten hat Mozart am «10:ten August [Wien 1787]» sein wohl populärstes Instrumentalstück in das von ihm seit 1784 geführte eigenhändige Werkverzeichnis eingetragen. Das Werk mit der Köchel-Nummer 525, von dem Wolfgang Hildesheimer meint: «Dass es die Spatzen von den Dächern pfeifen, ändert nichts an der hohen Qualität dieses Gelegenheitsstückes aus einer leichten, aber glücklichen Hand»; diese Nacht-

musik also, deren Kompositionsanlass bis heute unbekannt geblieben ist, entstand während der Arbeit an der ersten Prager-Auftragsoper, dem Don Giovanni, in einer Zeit, in der Mozart seine bisher grössten Erfolge auf dem Opern-Theater feiern konnte: Nozze di Figaro und die Uraufführung des Don Giovanni im Ständetheater. Als Parallelwerk zu dem unmittelbar vorausgegangenen, mit «14. Juny» datierten und ausschliesslich solistisch zu besetzenden Dorfmusikantensextett KV 522 («Ein musikalischer Spaß») ist die Kleine Nachtmusik in G-Dur eher für ein, wenn auch

kleinbesetztes Streichorchester mit Cello und Bass («Baß») gedacht, doch ist wohl auch ein solistisches Musizieren «a quattro» (besser noch «a cinque», also mit Cello und Kontrabass) vorstellbar, und wird vom SOKS auch so gemacht... Der zitierte Vermerk im eigenhändigen Werkverzeichnis verweist zwischen erstem Satz und Romance auf ein weiteres, besser gesagt auf erstes Menuett (mit Trio), doch ist dieser auf einem Einzelblatt notierte Satz schon frühzeitig verlorengegangen oder entfernt worden. Mozarts in jeder Beziehung

ausgewogenes Meisterwerk ist also unvollständig überliefert, und seither gibt es Vermutungen und Vorschläge, das fehlende Menuett in einer vermeintlich anderen Komposition zu erkennen oder dafür einen «Ersatz» zu benennen – bis heute ohne Erfolg.

Texte: kammermusikfuehrer.de, [StadtWien, repertoire-explorer.de](http://StadtWien.repertoire-explorer.de), musinfo.ch, musicweb-international.com, Theater für Niedersachsen Hildesheim/Philharmonie, Neue Mozart-Ausgabe, Urs Bamert



Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Das «SOKS» ist als Klangkörper und in der Form für den Kanton speziell: Als «Sinfonieorchester Ausserschwyz» 2004 gegründet, tritt unser Orchester seit 2014 als «Sinfonieorchester Kanton Schwyz» auf und «lebt», sprich bringt das abendländische Kulturerbe, die grossen sinfonischen Werke der klassischen Musik von Barock bis Moderne, in Säle und Kirchen des Kantons Schwyz – zwischen Linthgebiet und Vierwaldstättersee. Das Orchester zählt je nach Besetzung zwischen 40 und an die 80 Berufsmusiker, Musikstudenten und begeisterte Liebhabermusiker und konzertiert unter der Leitung seines Dirigenten Urs Bamert in einem jährlichen Zyklus von drei bis vier eigenen Konzertsessions, plus einzelnen Konzertengagements. Mit einer innovativen und publikumswirksamen, qualitativ hochstehenden Programmgestaltung – über 60 Programme und 160 Aufführungen – hat sich das SOKS einen hervorragenden Namen geschaffen: In jüngerer Zeit mit überlaufenen Osterkonzerten mit dem Schweizer Schauspieler und Sprecher Franziskus Abgottsporn oder der Schweizer Akkordeonistin Viviane Chassot, Bruckners legendärer 7. Sinfonie, «1001 Nacht mit Schéhérazade», Mahler-Liedern mit dem international gefeierten Bariton Christian Hilz oder kürzlich mit «Women Composers» – ja sogar zwei szenische Opern hat das SOKS schon eigen-produziert, «Oper auf Reisen»: Eine vom Publikum gefeierte, raffiniert nach den eingeschränkten Möglichkeiten der Säle realisierte «Cosi fan tutte» von Mozart bzw. vor drei Jahren Donizettis «Don Pasquale», beide mit der Uznacher Regisseurin und

Dramaturgin Barbara Schlumpf. Ebenfalls ein Konzertereignis erster Güte und zugleich Ausbildungsprojekt – kantonale Jugend- und Nachwuchsförderung in Breite und Spitze! – ist das Programm «Schwyzer Streicher-Nachwuchs @ SOKS!»: Dieses erlebte nach der Premiere vor 4 Jahren im letzten Sommer eine sehr erfolgreiche Zweitauflage, als komplette Ausbildungs- und Konzertwoche zusammen mit jungen ungarischen Roma-Musikern des Snétberger Music Talent Centers.

Stimmführer des SOKS sind in der Region lebende und tätige Musiker und Musiklehrer, darunter Donat Nussbaumer (stv. Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Raphaela Kümin, Anja Schäringer, Alicia Giezendanner, Seraina Nussbaumer, Diana Tobler und Rita Goldberg (Violine), Cyrill Greter, Valentina Faccoli und Meinrad Kuchler (Bratsche), Severin Suter, Monika Greenwald, Ruth Müri und Cornelia Leuthold (Cello), sowie Susann Brandenburg und Astrid Grab (Kontrabass). Dazu kommen viele bekannte Bläserprofis, darunter Caroline Werba, Yoko Jinnai, Gabriel Schwyter, Roland Bamert, Felix Messmer, Sebastian Kälin und Sebastian Rauchenstein, Marlies Bruhin Roger Rütli u.a.m.. Sie alle geben ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern und Musikstudenten weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herauswachsen und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können.

Die Förderung einheimischer Solisten ist ein zweites grosses Anliegen. Viele Stimmführer und Solobläser konzertierten als Solisten mit dem Orchester, aber auch junge Talente aus der Region wie die Pianistinnen Patricia Ulrich,



Eleonora Em und Laura Pöpplein, die Sopranistinnen Stephanie Ritz, Michaela Unsinn und Jelena Dojcinovic, der Bariton Christian Hilz, die Flötistinnen Caroline Werba, Katharina Egli und Fabienne Bisig, die Geiger Mira Nauer und Raphael Nussbaumer, die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss, die Klarinetistin Mirjam Wyler, der Hornist Felix Messmer, und vor Jahresfrist die beiden Blockflötisten Leonora Bisig und Franz Hahn. Dazu kommen international bekannte Solisten, etwa das Perkussionsduo «SchlagArt» von Musikhochschule/Tonhalle Zürich, und mit den jungen Höfnern von SARZ sogar eine Rockband! Seit 2010 wurden auch gesamt-kantonale Streicherförderungsprojekte initiiert sowie gemeinsame Konzerte mit regionalen Jugendorchestern, etwa der Jugendmusik Siebnen und dem Kantonsschulorchester Ausserschwyz, dazu Projekte mit renommierten Chören, ja sogar Jodelclubs. Das SOKS war schon früh bekannt mit mehreren Projekten von «Kinder-» und «Kommentierten Konzerten» zusammen mit SCHWYZKultur+. Der Kanton Schwyz verfügt mit dem SOKS über ein «grosses» Sinfonieor-

chester, das unser Kulturerbe vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik pflegt und aktualisiert, regelmässig zeitgenössische, aber auch Schwyzer, Schweizer und in der Schweiz wirkende Komponisten aufführt, und junge (und ältere...) vorwiegend einheimische Solisten fördert. Es initiiert Opern und Cross-Over-Projekte mit Rock-Bands, Jodelclubs und Popsängerinnen, und vermittelt Musik an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, betreibt intensive und fokussierte Nachwuchs-Ausbildung und -Förderung im Bereich der Streicher und Bläser – und alles in Werkauswahl und Grossbesetzungen, wie man sie sonst eher in den grossen Konzertsälen der Städte zu hören bekommt, von Bach, Vivaldi und Gaspard Fritz über Mozart, Beethoven und Schubert bis Dvorak, Bruckner, Ravel, Debussy, Schostakowitsch, Rimsky-Korsakoff, Kodály und neuerdings sogar Gustav Mahler – in einer auch in Corona-Zeiten bemerkenswert regelmässigen Konstanz.

www.soksz.ch

Urs Bamert, musikalische Leitung

stammt aus Siebnen und hat nach der Matura am Kollegium Nuolen SZ an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplom für Klarinette sowie für Musiktheorie, bei Giambattista Sisini, Elmar Schmid bzw. Gerald Bennett. Er spielte als Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern, so im Sinfonieorchester Basel, Contrechamps Genf, Luzerner Sinfonieorchester und beim SWR in Stuttgart. Mitglied der Schweizer Kammermusik-Vereinigung «Accento musicale», des Bläserensembles «DiVent» und des Ensembles «4 clarinets». Er unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch, Wollerau, Talent Auszerschwyz und an der Kaleidos Musikhochschule (Musiktheorie), sowie beim Programm «Jugend und Musik» als J+M-Ausbildender. Während 25 Jahren wirkte er als Seminar- und Kantonsschullehrer für den Kanton Schwyz. Seine Ausbildung als Dirigent erhielt Urs Bamert unter anderem von Tony Kurmann (Altendorf), Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsolda/I), Eugene Corporon (USA/Kerkraide NL), Tsung

Yeh (USA/Zürich) und Kurt Masur (New York). Dieses Wissen gibt er bei den Innerschweizer Musikverbänden jungen Dirigenten weiter.

Urs Bamert dirigiert auch das sinfonische Blasorchester Feldmusik Jona, und leitete Jahrzehnte das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau und die Jugendmusik Siebnen, ebenso das Jugendblasorchester Höfe und das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester SKJBO, bei letzteren zwei gehört er zu den Mitgründern. Ausland-Tourneen führten ihn unter anderem nach Deutschland, Prag, Valencia, nach Rom in den Vatikan, in die Niederlande und in die Ukraine. Er gestaltete bei Schweizer Radio DRS2 die Sendungen mit konzertanter Bläsermusik, präsidierte die Schweizer Sektion der «World Association for Symphonic Bands and Ensembles» WASBE, und bearbeitete als Arrangeur zahlreiche Werke für die verschiedensten Besetzungstypen, insbesondere für sinfonisches Blasorchester und Kammerorchester. Regelmässig wird er als Gastdirigent und als Experte an nationale und regionale Musikwettbewerbe eingeladen.



Olga Mishula, Hackbrett

Wurde in Minsk (Belarus) in eine Familie von Berufsmusikern geboren. Mit sieben Jahren hat sie in der Musikschule der Musikakademie in Minsk mit dem Cymbalunterricht begonnen (Klasse T.P. Sergeenko) und anschliessend das Studium und die Meisterklasse an der Musikakademie absolviert. Während des Studiums (1987-1992) nahm sie an zwei nationalen und einem internationalen Wettbewerb für Interpreten auf Volksmusikinstrumenten teil und erhielt zwei zweite und einen ersten Preis. 1996 kam Olga Mishula als Stipendiatin zum Hackbrettstudium nach München. 1997 nahm sie am Wettbewerb des Richard-Strauss-Konservatoriums «Preis des Kulturkreises Gasteig e.V.» teil und erreichte den ersten Platz. Im folgenden Jahr errang sie den zweiten Preis beim Münchner Konservatoriumswettbewerb «Musik des 20. Jahrhunderts» für zeitgenössische Musik. Sie konzertierte auf Hackbrettfestivals in Deutschland, China, Belgien, an Internationalen Cymbal-Kongressen in der Slowakei und in Belarus. Der Bayerische Rundfunk hat ihr im Jahre 1997 ein sehr ausführliches Portrait gewidmet. Ein Jahr später produzierte die Foreign Film Company in Leeuwarden (Niederlande) eine TV-Sendung über Olga Mishula. Sie gab Solokonzerte in Deutschland, Italien, San Marino, Malta, Griechenland und Holland und trat mit einigen der bedeutendsten Konzertsorchester Deutschlands, darunter dem Bayerischen Rundfunk, dem Berliner Rundfunk-Sinfonieorchester unter Dirigenten wie Kent Nagano und Kurt Masur auf. Zahlreiche Projekte in der Schweiz und Deutschland mit den Komponisten Daniel Ott und Jörg Widmann.



Neben dem weissrussischen Cymbal spielt Olga Mishula das italienische Salterio, das ungarische Zymbal, das Salzburger Hackbrett, das Appenzeller Hackbrett und das Hackbrett von Marc Ramser (Schweiz). Im Jahre 2009 gründete sie zusammen mit ihrem Bruder Stephan Mishula die Ethno-Jazz Gruppe «City M». Ihr Repertoire umfasst Werke aus dem Barock, der Klassik, der Romantik, sowie zeitgenössische Musik und Jazz. Darüber hinaus spielt sie auch eigene Kompositionen, die auf der «City-M»-CD zu hören sind.

Seit 2013 unterrichtet Olga Mishula in der Schweiz an der Musikschule Konservatorium Zürich und Hochschule Luzern. Sie nimmt an verschiedenen Projekten teil, unter anderen im UniversArt Projekt, mit der Gruppe «Ungarischer Herbst» und beim Sinfonieorchester Kanton Schwyz. In Winterthur gibt sie Fortbildungskurse für Hackbrett.

www.olga-mishula.com



VICTORINOX



Säge- und Palettenwerk Karl Zehnder AG

Wenn es um Holz geht!

8840 Einsiedeln 055 418 80 40 www.zehnder-ag.ch



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister

Gipser • Maler • Gerüstbau

Zürichstrasse 38A

8840 Einsiedeln

T 055 412 55 67

www.malerstrueby.ch



dieFensterbauer.ch mit den echten Schwyzerfenstern

Biberbau AG
8836 Biberbrugg
Tel. 055 418 45 45



swissmade 



Katharina Nohl, Komponistin

Musik aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, das ist Katharina Nohl's Motto. Es sind die Perspektiven wie des Zuhörers, des Musikers, des Mentors, des Organizers, des Verlegers – einer Mutter – die ihre neue Musik vereinen. Ihre Musikkarriere erstreckt sich über Europa bis nach Russland und in die Arabische Welt. Westliche und nicht-westliche kulturelle Einflüsse sowie klassische und moderne Elemente haben sich zu ihrem unverwechselbaren musikalischen Stil vereint.

Woher kommt dieser Fundus? Katharina Nohl hat in verschiedenen Ländern Europas gelebt, gearbeitet und studiert. Sie sagt: «Kultur nimmt man am besten durch das tägliche Essen auf. Da steckt Liebe, Tradition und Freude drin.» Jedoch behauptet sie immer, dass es ihre erste Klavierlehrerin war, die ihr die Augen für östliche Musik und Komponistinnen geöffnet hat. Geboren und aufgewachsen in einem Land, welches nicht mehr existiert, der DDR. Entschlossen, sich für andere Komponisten einzusetzen, gründete sie das erste Schweizer Komponistinnenfestival. So entstand eine Plattform für Austausch, Vernetzung und Aufführung neuer Kompositionen von Komponistinnen der Schweiz. 2023 wird, in Kooperation mit Universal Edition/scodo, das erste Klavierbuch dazu veröffentlicht. Ihre Komposition «Rhapsodie für Klavier und Orchester» wurde mit dem Global Music Award Ende 2022 ausgezeichnet. Ihre Musik wurde in verschiedenen Ländern aufgeführt und ausgestrahlt, etwa in der Türkei, UK, Deutschland, Russland, Schweiz und in den USA. Katharina Nohl arbeitet an Auftragswerken für 2023 mit



Orchestern und Ensembles in Deutschland, UK und der Schweiz. Zudem wird sie ihre Mentorenschaft für junge Komponisten bei Festivals und an der ZHdK Zürich fortsetzen.

www.katharina-nohl.ch

AUCH FÜR **YHRE
BEDÜRFNISSE:**

**EINE BANK,
DIE TROTZ
HOHER BERGE
WEITSICHT
BESITZT.**

**GUT BERATEN, SCHWYZER ART:
BODENSTÄNDIG, ZUVERLÄSSIG, FACHKUNDIG.**

www.szkb.ch

 **Schwyzer
Kantonalbank**

octapharma®

For the safe and optimal use of human proteins

**Nah- und Fernbereich
Kranarbeiten
Abfuhrwesen**

**Brennstoffe:
Heizöl
Kohlen**

**Garage
Lagerhaus sowie Umschlag**

Transporte

Schönbächler Einsiedeln

Lagerhaus

Schnabelsbergstrasse 25 • 8840 Einsiedeln
Telefon 055/412 88 00, Fax 055/412 88 02
info@schoenbaechler-ag.ch

Orchestervorstand SOKS

Das Sinfonieorchester Kanton Schwyz ist ein Verein gemäss ZGB, gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und steuerbefreit.

Der Vorstand besteht aus drei Personen

Präsident	Dr. Guido Schätti, Pfäffikon SZ
Kassier	Dr. Rolf Baumann, Wilen bei Wollerau
Sekretär	Markus Senn, Wangen

Musikkommission

Marketing/Website	Alicia Giezendanner, Brunnen Gábor Bartók, Zürich Thomas Schalch, Wädenswil Anna Schmidt, Wollerau
Künstlerische Leitung	Urs Bamert, Siebnen
Konzertmeister	Donat Nussbaumer, Altendorf
Besondere Aufgaben	Rahel Spiess, Wangen
Ticketsystem	Fabienne Fischli und Andy von Holzen, Tuggen

Besetzung

Violine

Donat Nussbaumer, Konzertmeister
Raphaela Kümin, Stimmführerin 2. Violine
Gabor Bartok
Rolf Baumann
Fabienne Fischli
Alicia Giezendanner
Rita Goldberg
Patrizia Meili
Susanne Nauer
Seraina Nussbaumer
Anna Nydegger
Agnes Pákozdi
Anja Schärflinger
Anna Schmidt
Ulrike Schoellhammer
Markus Senn
Christian Steffen
Michele Tabet
Diana Tobler
Noemi Zehnder-Stiglechner

Viola

Cyrell Greter, Stimmführer
Valentina Faccoli
Andreas Isenring
Helen Kuchler
Meinrad Kuchler
Erik Stenberg

Violoncello

Severin Suter, Stimmführer
Lisa Ghersi
Monika Greenwald
Cornelia Leuthold
Ruth Müri

Kontrabass

Susann Brandenburg, Stimmführerin
Martin Egert
Astrid Grab

Flöte/Piccolo

Rahel Spiess, Solo

Oboe

Yoko Jinnai, Solo

Klarinette

Gabriel Schwyter, Solo

Fagott

Roland Bamert, Solo

Horn

Felix Messmer, Solo

Schlagzeug/Timpani

Katsu Hiraki

WAS LÄUFT IM
KANTON
SCHWYZ
???????

Aktuelle
Nachrichten und
Anlässe im grössten
Schwyzer
Veranstaltungs-
kalender.

FACEBOOK.COM/SCHWYZKULTUR
WWW.SCHWYZKULTUR.CH

accento
musicale

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

«Glière, Martinu, Raff & Brahms-Trio!»

Freitag, 21. April 2023, 20 Uhr

Altendorf, Dorfzentrum

Samstag, 22. April 2023, 20 Uhr

Schwyz, i de Fabrik

Reinhold Glière: Huit morceaux op. 39, für Violine & Violoncello
Bohuslav Martinu: Sonatina, für Klarinette & Klavier
Joachim Raff: Capriccio fis-Moll op. 64, für Klavier solo
Johannes Brahms: Das berühmte Klaviertrio Nr. 1 B-Dur op. 8

Donat Nussbaumer, Violine
Urs Bamert, Klarinette
Eintritt frei, Kollekte - Dauer ca. 90 Min.

Monika Greenwald, Cello
Eleonora Em, Klavier

„Accento & Friends: Pfingst-Festival mit
Kammermusik(en) auf dem Hof Rüteli Nuolen!“

Samstag, 27. Mai, 20 Uhr, Abendkonzert

«Kammermusik im Dezett & Nonett: Françaix & Lachner!»

Donat Nussbaumer & Meinrad Kuchler, Violine, Lorenz Kuchler,
Bratsche, Severin Suter, Cello, Heike Schäfer, Kontrabass,
Caroline Werba, Flöte, Urs Bamert, Klarinette, Roland Bamert, Fagott,
Sebastian Rauchenstein, Horn

Sonntag, 28. Mai, 10.30 Uhr, Matinée KULTURSCHOCK
Das kultige Kammermusikensemble aus dem Schwyzer Talkessel:
Ein bunter Mix aus Arien, Eigenkompositionen, Barockperlen und
sonstigem!

Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr, Bläserensemble DiVent
TASCHEN-OPER in 90 Minuten: DiVent spielt die Harmoniemusik zu
Mozarts "Zauberflöte"!

Montag, 29. Mai, 10.30 Uhr, Matinée
Accento im Quartett: Donat Nussbaumer, Violine, Severin Suter, Cello, Urs
Bamert, Klarinette, und Eleonora Em, Klavier

Eintritt jeweils frei, Kollekte und Apero-Möglichkeit

Vorreservierungen allenfalls über: info@accentomusicale.ch mit
gewünschter Anzahl zusammen-hängender Plätze – Platzverteilung nach
Reihenfolge der Anmeldungen

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

QA
Kanton Schwyz

Gemeinde Altendorf

CASINO PFÄFFIKON
Region Entschwil

Einsiedeln
Tourismus

MIGROS
Kulturprozent

Schwyz
Kantonalbank

proseblumen.ch

HUBER
Kulturprozent

HOF RÜTELI

Freundeskreis

Wir danken den fast 150 Mitgliedern des «Freundeskreises Sinfonieorchester Kanton Schwyz» für ihre grosszügige Unterstützung – ohne sie wären insbesondere aufwendige ausserordentliche Projekte wie das kürzliche Frauen- Klavierprojekt oder eine weitere OPER auf REISEN nicht realisierbar! Mitglied werden Sie durch die mindestens einmal jährliche Einzahlung eines Unterstützungsbeitrages in freier Höhe. Mitglieder des Freundeskreises erhalten für eines der September-Konzerte ab einem jährlichen Total-Beitrag von CHF 70.– ein Freiticket, ab CHF 120.– zwei Freitickets. Als Mitglied des Freundeskreises erwähnen wir Sie auf unserer Website und in unseren News namentlich, Beiträge ab 500.– zusätzlich auch im nächstfolgenden Programmheft. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie da ungenannt bleiben möchten.

Kontakt: www.sinfonieorchester-kanton-schwyz.ch

E-Mail: info@soksz.ch

Adresse: Freundeskreis Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Stachelhofstr. 21, 8854 Siebnen

Kontoverbindung: Schwyzer Kantonalbank, Sinfonieorchester Kanton Schwyz,

IBAN CH53 0077 7005 6921 4016 1 «Freundeskreis»

.....
Ihre Zeitung der leisen
und der lauten Töne.
.....

Jetzt testen:
**6 Wochen/
CHF 25.–**
Tel. 0844 226 226
abo.somedia.ch

Mitglieder des Freundeskreises 2023

Stand 16.03.2023

Amstutz Christiane und Hans Peter, Nuolen
Bamert Albert, Jona
Bamert Linus und Frei Marianne, Winterthur
Bamert-Beffa Margareta, Schwyz
Baumann Rolf und Ruth, Wilen
Betschart Carmen, St. Gallen
Birchler Mona und Kälin Werner, Einsiedeln
Bisig Hans, Lachen
Bohmann Monika, Wollerau
Bohringer Martin, Pfäffikon SZ
Brandenberg-Bosshard Irene und Josef, Pfäffikon SZ
Bruhin-Vogt Margrit, Wangen
Bruhin Stefan, Wilen
Bünter Prisca, Küssnacht a.R.
Bünter René, Lachen
Diethelm Roland, Galgenen
Doswald Adrian und Barbara Bieri, Wollerau
Düggelin Heidrun, Lachen
Ebner Dr. Toni, Hurden
Eggenschwiler Kathleen und Urs, Wollerau
Egli Conradin, Lachen
Ehrler Walter, Freienbach
Elsohn Edith, Pfäffikon
Eigenheer Susanne und Werner, Pfäffikon SZ
Emmenegger Vreni, Lachen
Erismann Arlette, Lachen
Estevez Monika, Lachen
Fankhauser Bernhard, Pfäffikon
Fasel Margrit, Wangen
Fessler Elisabeth, Jona
Frey Rosmarie, Altendorf
Gabathuler Jürg und Keller Gabriela, Wollerau
Gemperli Roman, Pfäffikon
Gmür-Müller Ida und Erich, Wilen
Graftceva Anastasia, Altendorf
Greter Markus, Schwyz
Gubler Urs, Einsiedeln
Guidon Elsbeth und Paul, Locarno
Harms Gisela, Wilen
Hechelhammer Dr. Peter, Wollerau
Heini Daniel, Wollerau
Helfenstein Stefan, Wollerau
Heuberger Rahima, Wilen

Hirzel Martina und Heiner, Pfäffikon
Hörler Hilda und Emil, Altendorf
Imholz-Jaeggi Verena, Wollerau
Inderbitzin-Schätti Monika und Walter, Ibach
Imiger Richard, Zürich
Jecklin Christiane und Hans, Wollerau
Kaiser August und Eva, Pfäffikon
Kälin-Portmann Josef, Wilen
Käppeli Guido, Schwyz
Kessler Judith, Galgenen
Knobel-Zehnder Robert, Brunnen
Köppli Ulrich und Verena, Wollerau
Krähenmann Elfi und Urs, Lachen
Krienbühl Clemens, Wilen
Küttel Vroni, Gersau
Landolt Düggelin Regula, Pfäffikon SZ
Leutwiler Toni, Jona
Lüscher Hans und Inge, Pfäffikon SZ
Lütjens Aileen, Lachen
Lutz Margrit, Lachen
Mächler Arno und Hedi, Feusisberg
Mächler Dr. Hans-Ruedi, Schindellegi
Mäder Dr. Armin und Verena, Lachen
Marty-Rigling Claire, Lachen
Marty Ruth, Lachen
Marty-Jurt August und Doris, Lachen
Mazzolini Susanna, Glarus
Meier Cornelia und Christoph, Uznach
Metzger Susanne und Ueli, Richterswil
Meyerhans Elisabeth, Wollerau
Moser Helen, Richterswil
Müller-Eberhart Monica, Goldau
Müller Pia und Kurt, Siebnen
Perret Dubach Anita, Pfäffikon
Pöpplein Flores Doris und Juan Carlos, Lachen
Reuteler Peter, Wollerau
Rickenbacher Philipp, Wollerau
Risi Dr. Andreas, Lachen
Ritzberger-Matter Gina und Axel, Altendorf
Rohner Margrit, Lachen
Roth-Zarn Corina und Alfred, Wollerau
Rub-Hegner Petra und Martin, Schindellegi
Rubin-Louma Katrin, Thalwil
Rücker Irina und Rainer, Wollerau

Rüttimann-Steiner Peter, Siebnen
Sadowski Dr. med. Charlotte, Zürich
Schalch Astrid und Hans, Schübelbach
Schätti-Friedlos Erwin und Margrit, Siebnen
Schätti Dr. Guido, Pfäffikon
Schätti-Peyer Elisabeth, Altendorf
Scherer Ruth, Pfäffikon
Schiller Andreas, Lachen
Schlessinger Patrick und Susan, Pfäffikon
Schnellmann Alice und Walter, Tuggen
Schnidrig Luzi, Pfäffikon SZ
Schoch Gabriela, Pfäffikon SZ
Schumacher Hanspeter und Lydia, Wattwil
Schwiter-Ebnöther Brigitte, Lachen
Schwob Dorothea und Paul, Wollerau
Schwyter Gabriel, Lachen
Schwyter Marie Theres, Schänis
Schnellmann Alice und Walter, Tuggen
Senn Alice, Wangen
Senn Otto, Pfäffikon SZ
Spiess Rahel und Senn Markus, Wangen
Spiess-Bruhin Ruth und Hanspeter, Tuggen
Spillmann Dr. med. Pierre, Siebnen
Stenberg Erik, Richterswil
Stieger Carmen, Schindellegi
Störchli-von Holzen Silvia, Lachen
Studer Verena, Pfäffikon SZ
Suter Hedi und Hermann, Lachen
Thürlimann Luzius, Pfäffikon SZ
Trutmann Peter, Immensee
Ulrich Beatrice, Wollerau
van Wieringen Fritz, Samstagern
Weber Getrud und Senn August, Pfäffikon
Weber Monika, Einsiedeln
Weber-Lehn Rita und Godi, Arth
Wettenschwiler Beda, Schindellegi
Wild Regine, Richterswil
Winet Annemarie, Altendorf
Wylser-Flückiger Erwin, Wangen
Zaugg Rosemarie und Walter, Altendorf
Zibung Kurt, Lachen

anonym (3)

**Lokaler geht nicht.
Üsi Ziitig.**



www.bote.ch

Nicht im Fernsehen

Nicht im Radio

**Nicht in den
grossen Zeitungen**

**Nicht auf
Social Media**

Alle regionalen News
finden Sie **nur in Ihrer
Lokal- und
Regionalzeitung**

**Sie haben noch kein Abonnement
des Einsiedler Anzeigers?**

Kontaktieren Sie uns
Wir beraten Sie gerne

Einsiedler Anzeiger

055 418 95 60 | www.einsiedleranzeiger.ch | inserate@einsiedleranzeiger.ch
Bahnhofplatz 8, Postfach, 8840 Einsiedeln

alles unter
einem Dach

**march 24
höfe 24**



Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.

• Mediaservice •

kompetent – in jedem Bereich

044 787 03 00

fs **FREIER SCHWEIZER**
Üsi Lokalzytig



Küssnacht hat vieles zu bieten

Wir berichten darüber!

Bahnhofstrasse 39 | 6403 Küssnacht am Rigi | Tel. 041 854 25 25
E-Mail: verlag@freierschweizer.ch | www.freierschweizer.ch

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Stand: 16.03.2023

Partner, Globalgönner/-sponsoren, Gönner «Solist»

Kulturkommission Kanton Schwyz
Asuera Stiftung
Beisheim Stiftung
Kühne Stiftung
Oswald Grübel (Wollerau)
Markant Handels- und Industrienwaren-Vermittlungs AG
(Pfäffikon)
Octapharma AG (Lachen)

Hauptgönner/-sponsoren

Bezirk Höfe
Casino Pfäffikon
Einsiedeln Tourismus
Verkehrsverein Höfe
Verkehrsverein Lachen
Schwyzer Kantonalbank

Sponsoren

Bezirk March
Gemeinde Altendorf
Gemeinde Freienbach
Genossame Lachen
Migros Kulturprozent/Genossenschaft Migros Zürich
privat anonym

Gönner

Bezirk Einsiedeln
Ursimone Wietlisbach Foundation
Stiftung Dorothea und Paul Schwob
Carl & Elise Elsener-Gut Stiftung/Victorinox AG (Ibach)
Karl Zehnder AG Säge- und Palettenwerk (Einsiedeln)
Daniel Heini (Wollerau)
Dr. Guido Schätti (Pfäffikon SZ)
Rita und Godi Weber-Lehn (Arth)
prosiebnen.ch

Patrons

Support Culture Migros
Bergbahnen Flumserberg AG (Flumserberg)
Lindt & Sprüngli Schweiz AG (Kilchberg/Altendorf)

migrolino AG (Suhr)
OTTO's (Sursee)
Rotenfluehbahn Mythenregion AG (Schwyz)
ruettimann-arven.ch/Peter Rüttimann-Steiner (Siebnen)
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee AG (Luzern)
Schönbächler Transport AG (Einsiedeln)

Medienpatronat

Bote der Urschweiz
Einsiedler Anzeiger
Freier Schweizer
Höfner Volksblatt/March-Anzeiger
Linth-Zeitung

Gestaltung

Patrick Mettler, onelook GmbH (Einsiedeln)

Druck

N+E Print AG (Siebnen)

Inserenten im Programmheft

Biberbau AG Fenster & Türen (Biberbrugg)
Maler Strüby AG (Einsiedeln)
Schönbächler Transport AG (Einsiedeln)

Kulturpartner

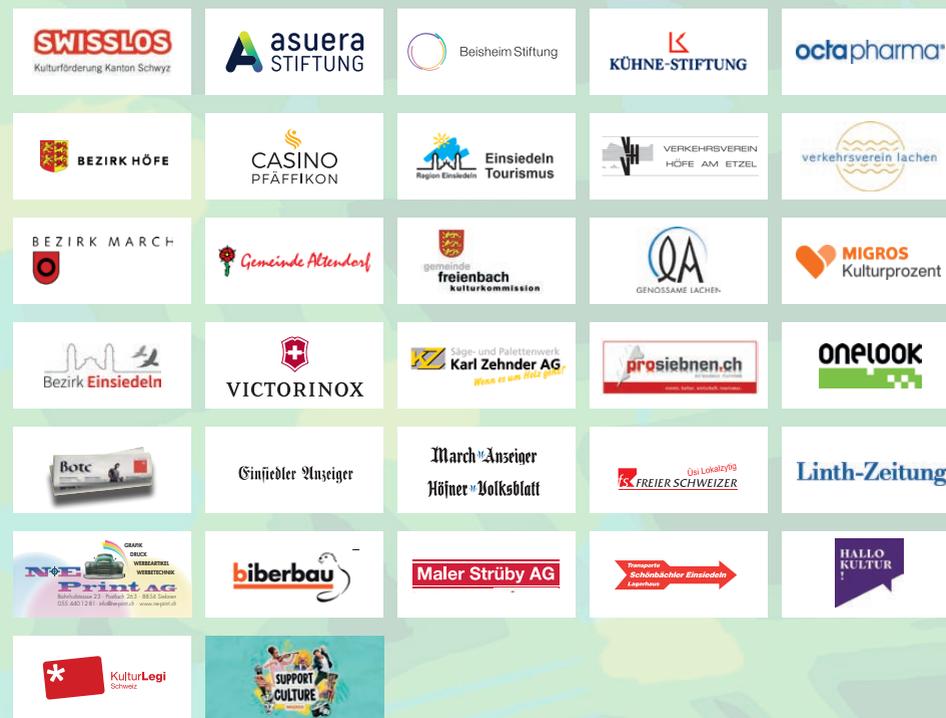
Hallo Kultur! – Kulturerlebnisse am Zürichsee,
Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee AG (Einsiedeln)

Vergünstigungen

KulturLegi Caritas Zentralschweiz

Unterstütze das Sinfonieorchester Kanton Schwyz für die Osterkonzerte mit Vereinsbons/einer Spende!

supportculture.migros.ch/de/
vereine/sinfonieorchester-kanton-schwyz/



Konzertvorschau 2023

Juni: «Klassik am Zürichsee» – Open-Air

Samstag, 3. Juni, 20 Uhr, Lachen, Seeplatz

Salonformation des SOKS, Solisten: Bastian Kohl, Bass, Laura Pöpplein, Klavier, Katrin Kern und Marvin Kündig, Gesang, David Malaev, Violine, Leitung: Urs Bamert
Werke zwischen Vivaldi, Mozart und Beethoven bis Sarasate, Ed Sheeran und Lady Gaga

September: «Nordlicht mit Klarinette: Grieg, Nielsen & Langgaard!»

Samstag, 9. September, 20 Uhr, Schindellegi, Maihofsaal

Sonntag, 10. September, 18.30 Uhr, Lachen, Pfarrkirche

Sonntag, 24. September, 18.30 Uhr, Küssnacht a.R., Monséjour

Rued Langgaard: Sinfonie Nr. 4 «Lovfald» (1916)

Carl Nielsen: das berühmte Konzert für Klarinette und Orchester op. 57 (1928)

Edward Grieg: Norwegische Tänze op. 31 (1881)

Solistin: Rahel Trinkler, Klarinette, Leitung: Urs Bamert



GAMBLING NIGHT

www.gamblingnight.ch

**Gratis spielen und CHF 10 000 gewinnen.
Samstag, 29. April, 20.00 Uhr**

CASINO  PFÄFFIKON